

von Lisa Frers und Simone Bärwinkel

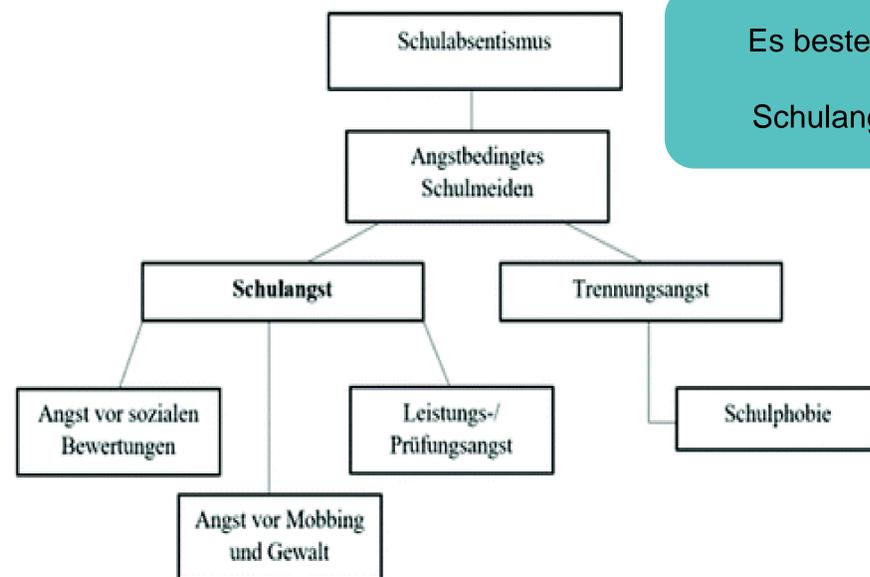
## Einleitung

Die Schule als Ort weckt bei Schüler\*innen ein gewisses Interesse sowie Neugierde. Diese Generalisierbarkeit lässt sich nicht auf alle Schüler\*innen übertragen. Laut DAK Kinder- und Jugendreport sind circa 3,5% von 11 Millionen Schulkindern von einer Schulphobie betroffen. Sie können in Bezug auf die Schule bestimmte Ängste entwickeln, die verschiedene Ursachen und Auslöser haben.

(Greiner, W., Batram, M., Damm, O., Scholz, S. & Witte, J. (2018). Kinder- und Jugendreport: Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland Schwerpunkt: Familiengesundheit. In A. Storm (Hrsg.), Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (Bd. 23). Heidelberg: Medhochzwei Verlag GmbH.)

## Fragestellung

Welche Unterdimensionen von Schulangst gibt es?



Quelle: <https://econtent-hogrefe-com.proxy02a.bis.uni-oldenburg.de/doi/full/10.1024/1422-4917/a000880>

Es besteht ein Zusammenhang zwischen Schulangst und Sozialer Angst

Personen, die unter Schulangst leiden, haben in der Regel negative Erfahrungen in schulischen oder privaten Umgebungen gemacht

Es besteht ein Unterschied zwischen dem Leistungsdruck und der Lernangst

## Hypothesen

## Vorgehensweise

In diesem Projekt haben wir uns auf die quantitative Forschung geeinigt. Die Daten werden mittels Fragenbogen bei Schüler\*innen einer Oberschule erhoben. Neben soziodemografischen Merkmalen werden verschiedene Skalen zur Schulangst eingesetzt.

## Forschungsstand

Eine Studie, welche an niedersächsischen Schulen durchgeführt wurde, zeigte bisher dass eine Präsenz von verschiedenen Formen der Schulangst existieren. Diese sind vermehrt auf dem Leistungsdruck gelegt. (Ann-Christin Fischer, I. D. (01. Juli 2022). Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung an Schulen zu Risikofaktoren bei Schulangst. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, S. 447-456.)

## Thematische Relevanz

Den größten Teil des Tages verbringen Kinder und Jugendliche in der Schule. In dieser Lebensphase befindet sich die Personen in der sekundären Sozialisationsphase, wo die Schule sowie Vereine eine bedeutsame Rolle spielen. Hier werden spezifische Kompetenzen erworben, wie Normen und Werte sowie die Rollenverteilung. Kinder und Jugendliche durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Stunden ihres Lebens in der Schule, dies variiert jedoch nach Schulform, Schwerpunkt der Schule sowie den Betreuungsmöglichkeiten. Durch die vorgegebenen Klassenkonstellationen sind Schüler\*innen dazu verpflichtet, ihren schulischen Alltag in dieser Konstellation zu verbringen. Aufgrund der Schulpflicht sind Schüler\*innen verpflichtet sich in den verschiedenen Konstellationen einzuordnen sowie zu „funktionieren“. Dabei können die individuellen Bedürfnisse von Schüler\*innen aufgrund der Vielzahl nicht berücksichtigt werden.



Quelle: <https://alphaprof.de/2017/03/schulangst-erkennen-und-begegnen/>

## Literatur:

Ricking, H. & Hagen, T. (2016). Schulabsentismus und Schulabbruch. Grundlagen – Diagnostik – Prävention. In F. Berger, H. Scheithauer & W. Schubarth (Hrsg.), Brennpunkt Schule. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Essau, C. (2014). Angst bei Kindern und Jugendlichen (Aufl. 2). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Fischer, A.-C., Dukake, I. & Ricking, H. (2022). Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung an Schulen zu Risikofaktoren bei Schulangst. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, S.447-456.